

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

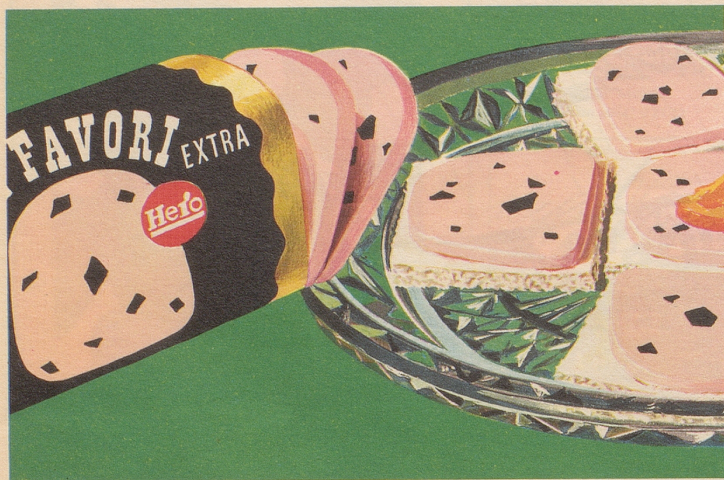
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Le Favori



Le FAVORI extra, Bloc Hors d'Oeuvre truffé, in der Blockdose zum Schneiden in Tranchen, besonders geeignet für Hors d'Oeuvre und festliche Feinschmeckerbrötchen

Dose Fr. 3.90



der gute Favori in der Dose
* von Hero!*

Hero Fleischwaren Lenzburg

Die Skepsis schwindet

sobald der Gaumen feststellt: Jetzt gibt es tatsächlich ein wunderbar schäumendes rasiges Bier ohne Alkohol, MALTI-BIER.



Halt' Di an Malti

Alleinhersteller: Gesellschaft für OVA-Produkte, MALTI-Brauerei, Affoltern am Albis
Telephon Nr. 051 / 99 60 33



Ein

jetzt

«Und so etwas nennen die Menschen Fortschritt! Gestern stand hier noch ein wundervoller Laternenpfahl, jetzt hängt dort oben eine nichtsnutzige Neonröhre!» knurrte verdrossen der Straßenkötter. ●Tip

Früher gab es doch bei uns auch Störche. Warum sieht man heute keine mehr? ● Kinderseite

Was gestern noch als Hobby älterer Damen mitleidig belächelt wurde, heute steht es im Rampenlicht der Mode: Das Häkeln ist wieder modern geworden. ● Luzerner Tagblatt

Früher bedauerte der Schweizer etwa die Kinder der Weltstädte Berlin oder New York, denen man im ersten Schuljahr das Farbenbild einer Kuh präsentierte, weil sie noch kein solches Tier gesehen hatten. Heutzutage muß man nicht mehr in die Ferne schweifen: Selbst unsere eigene Bevölkerung, soweit sie in Städten oder industrialisierten Dörfern zu Hause ist, hat nur mehr lockere Beziehungen zum Tierreich. ● Beobachter

Bedingt durch zahlreiche tödliche Krankheiten und oft auch durch mangelhafte Pflege, betrug noch im Jahre 1945 die durchschnittliche Lebensdauer der Hunde nur ungefähr viereinhalb Jahre. Heute hat sich die Lebenserwartung dieser dem Menschen so treu ergebenen Tiere, richtige Wartung vorausgesetzt, sozusagen verdoppelt. ● Hundedienst

Altmodische Krankheiten sind verschwunden, dafür haben wir unsere Modekrankheiten. ● Ex Libris

In den Zeiten der alten Eidgenossen konnten sich unsere Jungen, wenn ihnen fast die Muskeln vor Tatendrang platzten, in fremden Kriegsdiensten austoben, hau's oder stech's. Sie trugen ihre Haut zu Markte und büßten ihr Temperament entweder bitter oder kamen gereift nach Hause. Aber heute? Es geht alles zu ordentlich zu. ● Basler Woche

Früher mußte man berühmt sein, um sich einen Skandal leisten zu können. Jetzt braucht man einen Skandal, um berühmt zu werden. ● Maurice Chevalier

Im 19. Jahrhundert hatten Gesetze und technische Maßnahmen vor allem die Aufgabe, den Menschen vor Wassernot zu schützen. Im 20.

Jahrhundert aber ist ihr Hauptzweck, das Wasser vor dem Menschen zu retten. ● Fritz Ineichen

1945 repräsentierten wir inmitten der Zerstörung das heile Europa – heute stehen wir als kleiner Schlaumeier da, der den Anschluß nicht ganz verpassen möchte. ● James Schwarzenbach

WARUM *Unsere Seufzerrubrik*

ist in den Pralineeschachteln der Boden sooo hoch oben? ● Beo

Der Witzpräsident

Ueber ihn lacht schon kein Mensch mehr, denn es gibt so viele Vizepräsidenten ringsum, die einmal etwas bosgen, das die Depeschenagentur im Radio mitteilen muß, daß er sozusagen zu den akustischen Alltäglichkeiten gehört, der Witzpräsident!

Aber man serviert uns auch andere Neuigkeiten. Aus Bern wurde man über die Existenz von «innerstädtischem Verkehrsgrün» orientiert, d. h. über Grünanlagen innerhalb der Stadt. Daß man nicht mehr Klavier und Violine zusammenspielen läßt, sondern sie teigig und weich zu GGlawier und Violine werden läßt, geht noch an; aber neuerdings muß der sympathische Seevogel, die Möve, mit v nun auch gleich mueslind zur Mööwe mit w umgetauft werden. Daß der kleine Viktorli Müller nun auch Wiktor heißt, ist klar. Vielleicht dreht man den Stiel später wieder um und der Vogel heißt Möpfe und der Wiktor Pfiktor. Warum nicht?

Vom Kreeebs und vom Voogt scheint man in den meisten Studios abgekommen zu sein und auch nur eine einzige Leuchte hängt noch stur an ihrem zwanzechuhrzweihundzwanzich fest.

Ein neues Mödéli aber sind die prolongierten i! Da wird von Artiikeln geredet, von Thiiteln und Kapiiitheln, daß es in den Ohren pfeift.

Aber das hübscheste war während des spanischen Streikes zu hören, denn da hieß ein Don Fernando plötzlich Wernando! Nächstens heißt der Ferdinand auch noch Werdinand mit w. Dank schön! Fr.

Aarauerhof

Herzog-Stube
die gepflegte Gaststätte
064 / 2 39 71